

Mein Dreisbach

VON Karl Weil

Von sanften Hügeln umgeben, weiß ich ein Dörflein fein
und dieses kleine Dörfchen, dass ist die Heimat mein.

Über 700 Jahre hat es schon seinen Bestand
und unsere Urahnen bearbeiteten schon damals das wüste
und karge Land.

Im Sommer war die Hitze, im Winter war es kalt
und um sich vor Kälte zu schützen hatten sie den nahen Wald.

Das große Revier der Hörre umgibt das Areal
und lieferte zum Beheizen der Häuser und für den Köhler das
benötigte Material.

Hunderte von Jahren brannten sie das Holz
und die Säcke voller Kohle waren für sie das schwarze Gold.

Bis vor fünfzig Jahren wurde hier noch Kohle gebrannt,
es war der letzte Meiler an der Dill und im Lemper Land.

Noch heute erinnern wir uns gerne an diese Tätigkeit,
deshalb findet öfter hier ein Fest statt zur schönen Maienzeit.

Der Seeberg gehört zu Dreisbach, wie zu Rüdesheim der Rhein
und ohne diesen Wächter möchten wir hier nicht mehr sein.

Er schirmt uns ab gegen Osten gegen den kalten Wind
und bietet Gelegenheit zum Feiern für die Erwachsenen und für
das Kind.

Auch hören wir hier den Kuckuck im Frühjahr allemohl
darum ist er für Dreisbach Sinnbild und Symbol.

Wenn auch böse Zungen sagen, wir wohnten hier am Ende der Welt,
halten wir unserem Dörfchen die Treue, weil es uns hier so gut gefällt.

Ich lebe jetzt schon achtzig Jahre an diesem lieben Ort
und es bringen mich keine zehn Pferde von diesem Kleinod fort.

Und muss ich einmal scheiden und sollte nicht mehr sein,
dann möchte ich allen sagen:
"Es war schön ein Dreisbacher Bürger gewesen zu sein."